

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 7

Artikel: Der Rundstuhl von G. Wassermann

Autor: H.O.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmalFür das Redaktionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis
Frs. 4.— jährlichInserate
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

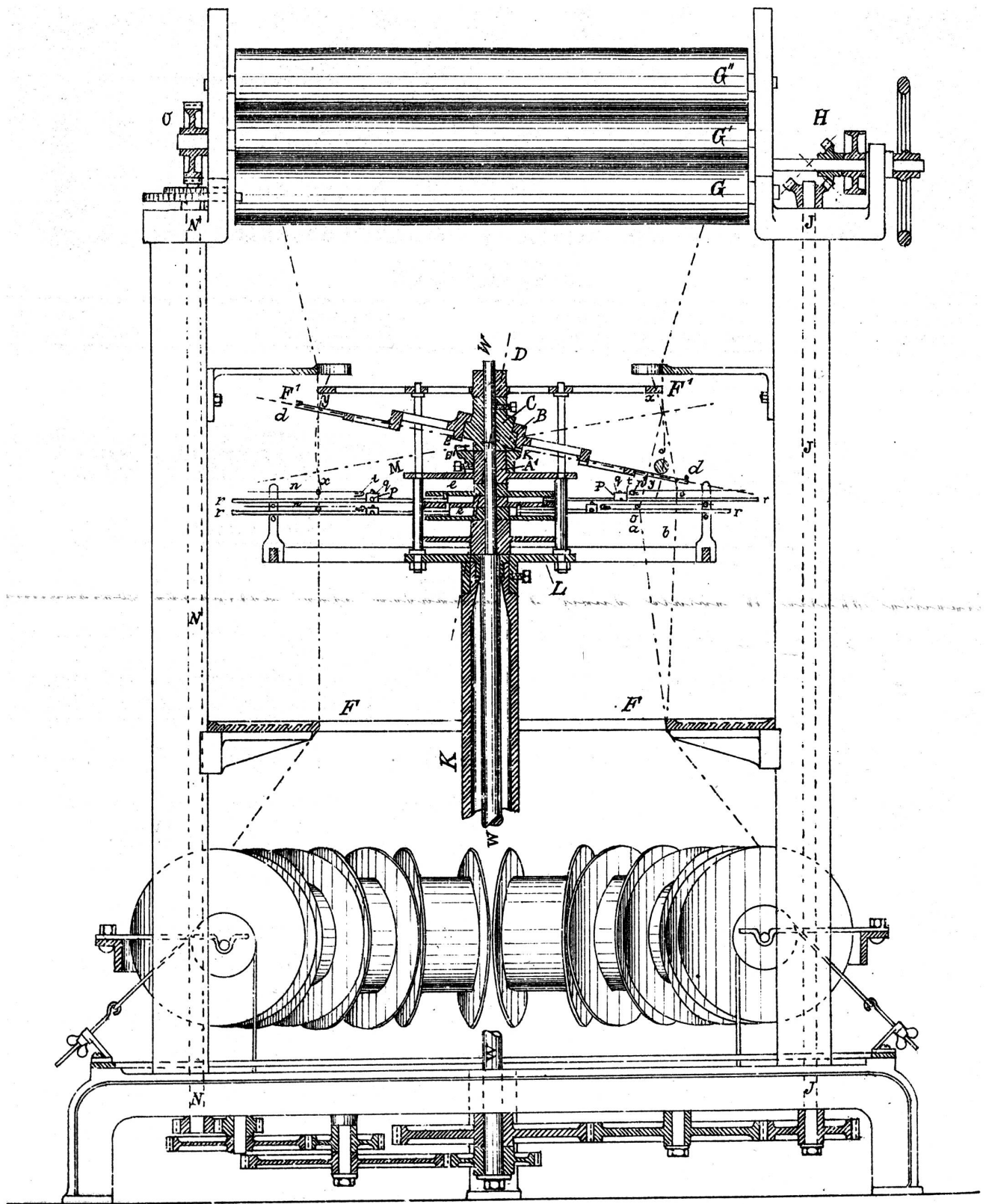
Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Der Rundstuhl von G. Wassermann.

Dieser ganz neue Webstuhl-System ist zur Zeit in Betrieb und immer noch ist die Versuchsarbeit bestant, Laffarbeit und Leistungssteigerung zu Tage zu fördern. Bei allen bis dahin bekannten Systemen war nicht jedoch der Sitzgang auf dem nämlichen Prinzip. Es geht der Sitzgang in gewisser Richtung auf eine Mal von links nach rechts, das andere Mal von rechts nach links durch die Eröffnung. Derselbe muß dabei einen ziemlich hohen Weg zurücklegen, d. h. es geht Zeit und Kraft verloren, also jeglichen Nutzen zu bringen.

Mit dem Rundstuhl ist man in dieser Beziehung in einen neuen Schritt vorwärts gegangen. Der Sitzgang steht nicht mehr still, sondern er läuft immer in Kreis herum, sein Weg wird voll und ganz zu Nutzen gezogen und zwar mit bedeutend weniger Kraft und Geräusch. — Zur Zeit sind bereits einige solcher Stühle in Betrieb und zeigen dieselben manche Vorzüge, hauptsächlich aber für Stoffe, bei welchen eine gewisse Bewegung in der Arbeit kommt.

Die Stühle 1 hauptsächlich einen solchen Stuhl im Bedürfnis.



Das Zettel ist nicht wie bei den gewöhnlichen Briefen auf einem
Liniere aufgetragen, sondern auf 12-16 Rollen, welche im Antarktika
das Briefgehalt im Kreise gelagert sind. Man sieht nicht das Zettel
über die Einschnitzung F gezogen, von wo nicht alle Seiten sich im Kreise bewei-
gen. Weiter sind ebenfalls punktiert nach oben gehalten, wo es eine 2^{te}
Einschnitzung F' gibt. Zwischen diesen beiden Einschnitzungen befindet sich die
Gefäß- und Blutbewegungsverrichtung. Nach der 2^{ten} Einschnitzung gelangt der
fertige Brief über die Ausbreitungs- G nach dem Fugen. Der Brief G' und
auf den Briefbaum G''.

Die Zettelrollen, welche jede Seite sich in 2 Röhren gelagert sind, werden
durch einen festen Rost aus Metallrollen gehalten. Die Rollen haben auf bei-
den Seiten einen Aufsatz mit einem Ringe aus Eisen zur Einlage eines
Liniensystems, welche durch eine Stützschraube reguliert werden kann.

Gefäß- und Blutrollen sind durch die Blutbewegungsverrichtung
H, welche durch 2 Metallrollen mit der punktierten Malle I in Abhängigkeit
steht das unten am Fuße des Briefes befindliche Rückennetz steht. Die
punktierte Malle W erfüllt durch 3 Röhrenrollen eine rotierende Bewegung und
ist im Gefäße K gelagert, das am Fuße des Briefes fast geschlossen ist.
Die kleine Röhre L ist durch eine Röhre mit dem Gefäße K fast ver-
bunden und mit einer punktierten Röhre versehen. Durch letztere wird,
nach einer Röhre als Lagerröhre, die Blutbewegungsverrichtung festgehal-
ten; nach unten hin dient diese Röhre der Gefäßbewegungsverrichtung
als Einschnitzung.

Die Stützrollen werden durch die Platten q und durch die Platten Litzen
n bewegt (Fig. 2). Letztere sind am u förmigen Gelenk n' durch die u
förmige Abhängigkeit der Röhrenlitzen n'' oder auf durch die „bajonetartige“
Abhängigkeit der Litzen n''' gehalten. Die kleinen Platten Litzen n', n'' & n''',
welche auf den Stützen der Platten horizontal aufliegen, werden in den
Röhren der letzteren radial festgehalten, wodurch eine Kippbewegung, so-
wie eine Kippung um die vertikale Achse t', t'' & t''' in den Röhren L
möglich ist. Diese Kippung ist durch die Röhren der Röhren zum Zweck

Das Auknigshaus der Fäden notwendig.

Die Plutina q ist einseitig mit der ansehbaren Kiste II Fig. 1 befestigt und das Ganze auf die Fühungsstange r festgeschraubt. Letztere bildet mit der an ihr befestigten Plutina und dem betriebsamen Sitz der Flügel. Dieser öffnet oder schließt durch einen radialen Bewegung mittelst der durch die Maillans Q der Sitz der ringförmigen Kette. Für den das jeweilige Lauf. Der Auf- und Ziegung der Flügel sind durch Kinnenscheiben besorgt, welche auf der Welle W befestigt sind und während der Rotation in Folge besonderer mechan. Einrichtung der Kisten r eine radiale Bewegung erfahren, so daß sich der Zettel a b öffnet und schließt. Das Öffnen und Schließen des letzteren findet auf im Kinnenscheiben statt; während auf der einen Seite das Lauf geöffnet ist und der Kisten einfließt, ist auf der anderen geschlossenen Seite, so daß das Blatt der Kisten angedrückt, das Lauf geschlossen.

Die Weblade ist wie auf das Blatt konform; beide erhalten eine im Kinnenscheiben abwechselnde schwingende Bewegung. Die Schwingungsbogen der beiden liegen stets in vertikalen Ebenen, wodurch die Bewegung einseitig bei geöffnetem Lauf, im jeweiligen höchsten Punkte, der Kinnenscheiben das Kisten auswirkt und andererseits bei geschlossenem Lauf im höchsten Punkte durch das Blatt der Kisten angedrückt wird.

Die Lada wird durch die Welle W in Bewegung gesetzt. Sie ist in der festen Lücke A, A' und D gelagert. Auf der Lücke A' ist ein konischer Rod E' festgeschraubt; der einen ringförmigen Kranz um das Rad E liegt in einem der Räder von E' tangentialen Ebene und ist E mit der Nabe B der Welle d, B, d fast verbunden.

Diese beiden Räder greifen bei K ineinander. Zu der Nabe B der Lada d, B, d kraft sich die feste Nabe C, welche auf der vertikalen Welle W festgeschraubt ist. Die Räder des Räderpaares E' und der Mittelzucht der schwingenden Ebene d, K d fallen in der besonderen Anordnung das Rad E in einem Punkte L der Wellenachse W in der festen

Rad C zusammen. Durch die Kapselung der festen Rad C mit der vertikalen Achse W und durch die dabei stattfindende Abwicklung des konischen Rades E¹ im Rad E entsteht ein statisches „Pivotiren“ der Last im den Abwickelpunkt Z, wodurch nirgendwo in vertikaler Ebene xy Krümmungen eintreten werden. Zu der Stellung I¹ neigt das Blatt den Füßboden ein, in der Stellung S voll der Füßboden durch die Einsenkung abc.

Stoffentwicklung. Die funktionelle Malle N sind durch vorbestimmte Räder, welche in einem Gehäuse des Hülsen von der Malle W mit angeordnet werden, in Bewegung gesetzt. Das obere Ende dieser Malle ist mit einem Verschlussmechanismus versehen, wodurch der Bandbaum mit diesem auf der Hülsen beweglich sind. Es ist eine natürl. nicht von Combinations & Differentialvorrichtung zu sprechen, da die Führung des Blattes nicht mit derartigen anderen Hülsen-Systemen zu vergleichen ist.

H. O.

Abänderung der Spindelabstellvorrichtung an der Spulmaschine von C. Graf in Erlenbach.

Bei der Graf'schen Spulmaschine erfolgt bekanntlich bei Einbau-
weise etc. (wie in N. 8 der 1. Folgeungabe mitgeteilt wurde) der Abwärts-
bewegung der Spindel dadurch, daß der auf dem gesicherten
Führer F bewegliche Spindelhalter A sich mit dem gesicherten Kraftseil
Q¹ an den Anker F² der I-förmigen Abstellstange E anhängt, so daß
sich letzterer nicht mehr auf- und abbewegen kann. Bei der alten Abstell-
vorrichtung wird dadurch ein Kraftwechsel zwischendurch bewirkt, wodurch der
Abstellseil fällt und durch die Spindel wieder in die Höhe gehoben wird. Bei der
neuen Abstellvorrichtung wird der Spindel B mit dem festen dem Ab-
stellseil C befindlichen Hülsen B² der letzteren angehängt, wenn
E² durch den Spindelhalter A gefaßt wird. Ist dies der Fall, so greift
der Spindelhalter unter die anstehenden Spindeln E³ der nächsten Spindel